



M.E.E.R. e.V. - Jahresbericht 2024



A. Die Arbeit des M.E.E.R. e.V. im Jahr 2024

1. Projekt M.E.E.R. La Gomera
 - 1.1. Öffentliche Bildung
 - 1.1.1. Infoabende
 - 1.1.2. Dauerausstellung
 - 1.2. Forschung
 - 1.2.1. IUCN weist die Kanarischen Inseln als Important Marine Mammals Area (IMMA) aus
 - 1.2.2. Updates zur Entwicklung der Sichtungsdaten-App
 - 1.3. Konferenzen
 - 1.3.1. IWC Wissenschaftskomitee
 - 1.3.2. ECS 2024
2. Politik
 - 2.1. Meerespolitik 2025 – Eine Zukunft für Meer und Mensch
 - 2.2. Fabian Ritter im Gespräch mit Daniel Schneider (MdB)
 - 2.3. Parlamentskreis Meerespolitik
 - 2.4. Zukunftswerkstatt Meeresschutz
3. Website & Social Media
 - 3.1. Website
 - 3.2. Social Media
4. Weitere Aktivitäten
 - 4.1. New York Declaration on Animal Consciousness
 - 4.2. Green Visions Film Festival
 - 4.3. Positionswechsel im Vorstand
 - 4.4. Presse & Medien
5. Kooperationen
 - 5.1. Marine Mammal Advisory Group (MMAG)
 - 5.2. Gemeinsame Briefe mit anderen NGOs
 - 5.3. Kooperationspartner

B. Resümee und Ausblick

A. Die Arbeit des M.E.E.R. e.V. im Jahr 2024

Dieser Bericht gibt eine Übersicht über die Themen und Inhalte der Aktivitäten des M.E.E.R. e.V. im Jahre 2024.

1. Projekt M.E.E.R. La Gomera

1.1 Öffentliche Bildung

1.1.1 Infoabende

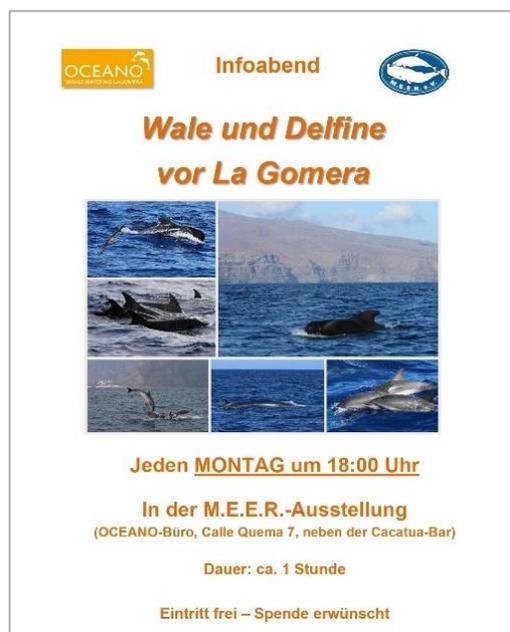
Die regelmäßigen Infoabende finden ca. einmal pro Woche kostenfrei in der Dauerausstellung von M.E.E.R. statt und informieren über die Wale und Delfine in den Gewässern vor La Gomera.

Mehr: <https://m-e-e-r.de/verein/aktivitaeten/infoabende/>

1.1.2 Dauerausstellung

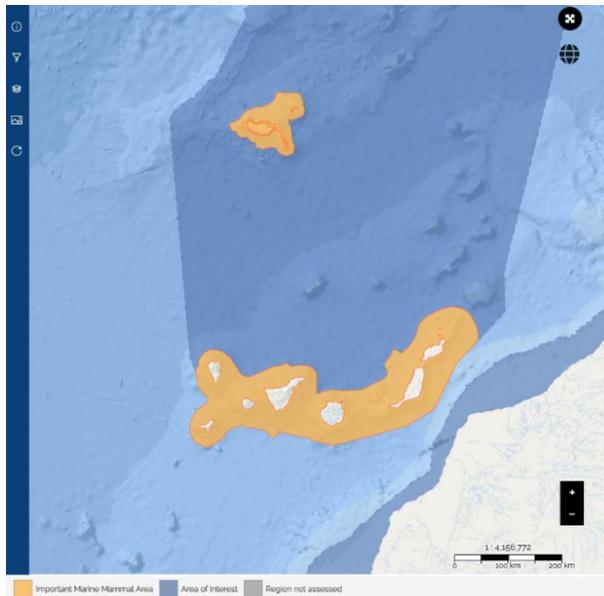
Die dreisprachige M.E.E.R.-Dauerausstellung (Deutsch / Englisch / Spanisch) war wochentags geöffnet und wird seit Juni 2024 von Ricarda Scholz dauerhaft betreut. Die Dauerausstellung bietet Touristen, Einwohnern und Kursteilnehmenden die Möglichkeit die Arbeit des Vereins, und seine Forschung näher kennenzulernen. Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung zeichnet sich durch leicht zugängliche Informationsbanner, eine Bibliothek aus Büchern und wissenschaftlichen Veröffentlichungen, lebensgroße Delfin-Stoffmodelle, eine Spiel- und Mal-Ecke für Kinder, sowie den Vortragsraum aus, in dem die Arbeitstreffen der Praktikumsurse, sowie die wöchentlichen Infoabende stattfinden. Sie ist nach wie vor die einzige Ausstellung ihrer Art auf den kanarischen Inseln.

Mehr: <https://m-e-e-r.de/ausstellung/>



1.2 Forschung

1.2.1 IUCN weist die Kanarischen Inseln als Important Marine Mammals Area (IMMA) aus



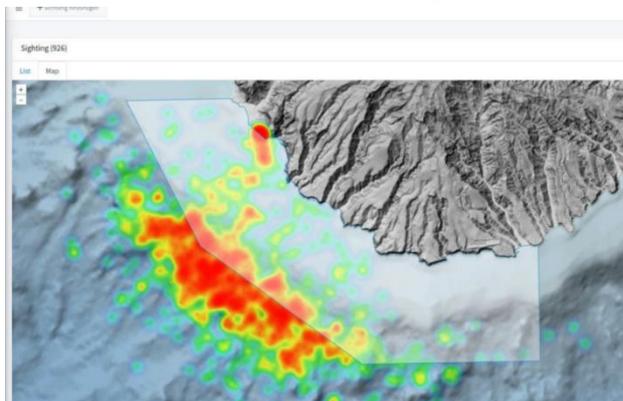
Die International Union for the Conservation of Nature (IUCN) Marine Mammal Protected Areas Task Force hat im Februar 2024 die Ausweisung von 39 neuen Important Marine Mammal Areas (IMMAs) im Nord-Ost Atlantik und der Ostsee verkündet. Damit gibt es nun 280 IMMAs weltweit. IMMAs stellen wichtige Habitate für Meeressäuger dar. Mit der Hinzufügung neuer IMMAs in den IMMA e-Atlas wächst das Portfolio an Regionen, die basierend auf geprüften Daten direkte Schutzmaßnahmen benötigen. Wissenschaftler*innen rufen nationale und regionale Regierungen dazu auf, die IMMA-Datenbank zum Beispiel zur Einrichtung neuer Schutzgebiete und Durchführung von

Umweltverträglichkeitsprüfungen heranzuziehen. M.E.E.R. hatte im Mai 2023 während eines internationalen Workshops in Hamburg unter der Bereitstellung von Sichtungsdaten und geographischen Karten für La Gomera an dem Vorschlag mitgearbeitet, ein IMMA für die gesamten Kanaren auszuweisen. Wir sind hochofret, dass dieser Vorschlag nun angenommen wurde. Die Sichtsungsdatenbank von M.E.E.R., eine der größten weltweit, hat zweifellos dazu beigetragen, die Wichtigkeit dieser Gewässer für Wale und Delfine zu untermauern.

Mehr: <https://m-e-e-r.de/iucn-weist-die-kanarischen-inseln-als-imma/>

1.2.2 Updates zur Entwicklung der Sichtungsdaten App

2022 riefen wir in Zusammenarbeit mit der Firma Pegenau unsere digitale Sichtungsdaten-App ins Leben. Seitdem wird sie von unserem Software-Entwickler Stefan Werfling und unserer Biologin Tina Sommer stetig weiterentwickelt, sodass wir nun mehrere Kartenebenen gleichzeitig anzeigen können, z.B. eine Häufigkeitskarte der Meeressäuger und die Umrisse der offiziellen Meeresschutzgebiete. Der nächste Schritt wird sein, die Sichtungsregistrierung automatisch anhand von GPS Daten zu starten und zu beenden. Informationen zur



Struktur, Entwicklung, und Kooperationsmöglichkeiten der App finden sich hier: <https://m-e-e-r-e-v.gitbook.io/mwpa>

1.3 Konferenzen

1.3.1 IWC Wissenschaftskomitee

Im April und Mai 2024 tagte das Wissenschaftskomitee der Internationalen Walfang Kommission (IWC) in Bled (Slovenien). Fabian Ritter unterbreitete dort ein gemeinsam mit anderen Wissenschaftlern erarbeitetes Papier, dass die Terminologie der IWC und Begriffe wie „stock“ („Bestand“) oder „take“ („Entnahme“) hinterfragt, die in utilitaristischer oder euphemistischer Weise über Walpopulationen oder die Tötung von Walen erzählen. Das Papier sorgte für große Unruhe und wurde nach teils heftigen Diskussionen hinter den Kulissen nicht wie vorgeschlagen im Plenum diskutiert. Offenbar wurde die Kritik an uralten IWC-Konventionen sehr ernst beziehungsweise auch übel genommen.

Im Anschluss an die Tagung machte sich Fabian Ritter im Namen von M.E.E.R. daran, das Papier in eine wissenschaftliche Veröffentlichung zu transformieren. Diese Arbeit dauerte bis Ende des Jahres an.

1.3.2 ECS-Konferenz 2024

Die internationale Konferenz der European Cetacean Society (ECS) fand vom 10. bis 12. April 2024 in der sizilianischen Küstenstadt Catania am Fuße des Ätna statt. Das Leitthema der Veranstaltung lautete: „Marine Mammals and Human Activities“. Im Jahr 2024 entschieden wir uns gemeinsam mit unseren Partnern von Archipelagos – Ambiente e Sviluppo (Italien) bewusst dafür, eine Pause von der Organisation eines eigenen Workshops einzulegen, um mehr Raum für die persönliche Weiterbildung zu schaffen.

Unser 2. Vorsitzender, Volker Smit, nahm sowohl an der Konferenz als auch am ganztägigen Workshop „Advances in environmental DNA for monitoring and ecological studies of marine mammals“ teil. Das Thema eDNA könnte künftig auch für unsere Aktivitäten auf La Gomera – insbesondere im Kontext von Populationsökologie und Citizen-Science-Projekten – von großem Interesse sein.

2 Politik

2.1 Meerespolitik 2025 – Eine Zukunft für Meer und Mensch



Die Welt wandelt sich derzeit in atemberaubendem Tempo und Deutschland muss wichtige Entscheidungen für eine lebenswerte Zukunft treffen. Dabei ist der Meeresschutz ein Schlüssel für die Bewältigung aktueller Krisen und ein wichtiges Element in einer tiefgreifenden sozial-ökologischen Transformation. Gesunde Meere sind unverzichtbar. Stellvertretend für Millionen von Menschen in Deutschland hat ein Verbund deutscher Verbände, darunter M.E.E.R., das Papier „MEERESPOLITIK 2025 – Eine Zukunft für Meer und Mensch“ erarbeitet. Es stellt als Ankerpunkt in diesen Umbruchzeiten die wichtigsten Elemente einer zukunftsfähigen Meerespolitik vor und hat die nationale und internationale Verantwortung Deutschlands für den Meeresschutz ausbuchstabiert. Ein rasches Handeln und die Umsetzung von Meeres-, Natur- und Klimaschutzmaßnahmen sind essenziell. Mit dem Dokument, das Ende 2024 an verschiedene Stakeholder in der Politik und dem parlamentarischen Raum gesendet wurde, laden die Verbände Entscheidungsträger:innen zu einem konstruktiven Dialog über den Schutz der Meere ein.

Mehr: <https://m-e-e-r.de/meerespolitik-2025/>

2.2 Fabian Ritter im Gespräch mit Daniel Schneider (MdB)

Am 16. April traf Fabian Ritter den Bundestagsabgeordneten Daniel Schneider (SPD) mitsamt seinen Mitarbeiter:innen in Berlin. Schneider, Leiter des Parlamentskreises Meerespolitik hatte Interesse an einer vertieften Diskussion zu übergeordneten Themen in der Meerespolitik geäußert. Im Gespräch ging es um Aspekte integrierter und ganzheitlicher Politikansätze sowie neue Narrative für die Zivilisation. Wie können Paradigmenwechsel aktiv gestaltet werden, die moderne und die Natur ausbeutende Gesellschaftssysteme so sehr nötig haben, um den multiplen globalen Krisen zu begegnen? Mögliche Ansätze sind zum Beispiel die Anerkennung von Rechten für die Natur, ein adäquater Einsatz von Sprache (indem z.B. nicht mehr von Fisch- oder Walbeständen, sondern von Populationen gesprochen wird) oder die Rückbesinnung

darauf, dass der Mensch nicht über der Natur steht, sondern integraler Teil von ihr ist. Beide Seiten sind an einer Weiterführung der Diskussion interessiert und wollen den Dialog nun fortsetzen.

Mehr: <https://m-e-e-r.de/fabian-ritter-im-gespraech-mit-daniel-schneider/>

2.3 Parlamentskreis Meerespolitik

Am 24. September fand die zweite Sitzung des Parlamentskreises Meerespolitik im Deutschen Bundestag statt. Fabian Ritter nahm im Namen von M.E.E.R. auf Einladung daran teil. Der Parlamentskreis soll Meeresthemen in den parlamentarischen Raum bringen und auf politischer Ebene für den besseren Schutz der Meere werben. Leider kam der Meeresschutz dieses Mal zu kurz, da es vor allem nutzungsorientierte Inputs und Diskussionen gab, etwa seitens der Offshore-Windkraft und der marinen Raumordnung. Wir machten diese Kritik im Gespräch mit Daniel Schneider, dem Leiter des Parlamentskreises, im Anschluss an die Veranstaltung deutlich.

Mehr: <https://m-e-e-r.de/parlamentskreis-meerespolitik/>

2.4 Zukunftswerkstatt Meeresschutz im Bundestag

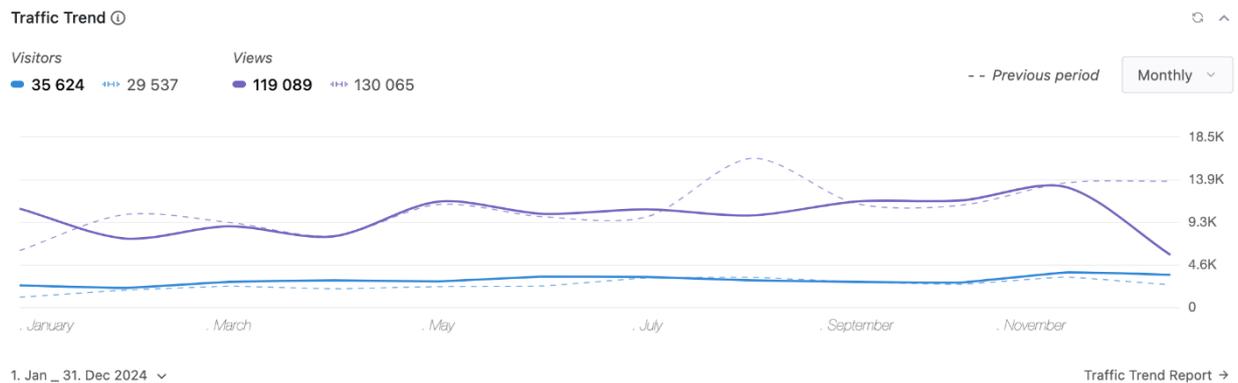
Das Büro von MdB Daniel Schneider organisierte am 27. September 2024 eine Zukunftswerkstatt Meeresschutz im Bundestag. Sie bot die Möglichkeit, NGO-Vertreter und Wissenschaftler:innen sich gemeinsam auf innovative Weise Meeresschutzthemen zu nähern und aufbauend Projektideen zu entwickeln. Fabian Ritter nahm im Namen von M.E.E.R. teil und setzte sich insbesondere für „Neue Narrative“ im Meeresschutz ein. Teil der Werkstatt waren u.a. Aufstellungen, während derer sich die Teilnehmenden in die Rollen verschiedener menschlicher und nicht-menschlicher Stakeholder hineinversetzen sollten und so die diversen Dynamiken sichtbar wurden.

Mehr: <https://m-e-e-r.de/zukunftswerkstatt-meeresschutz/>

3 Website & Social Media

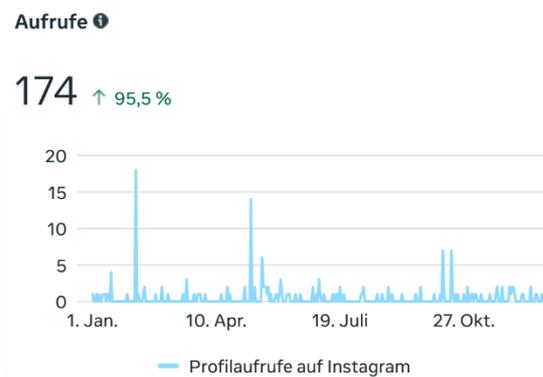
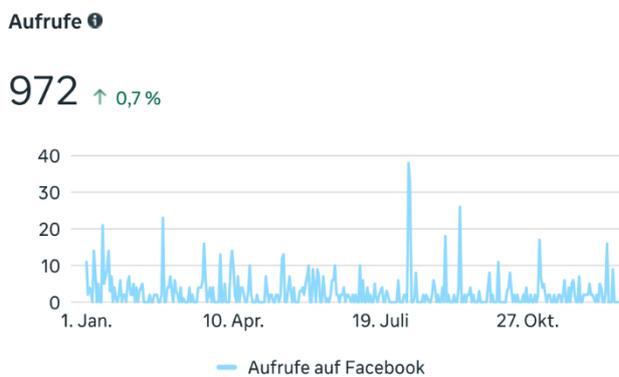
3.1 Website

Unsere Website wurde im Jahr 2024 fast 120.000 Mal von über 35.000 verschiedenen Geräten aufgerufen. Insgesamt wurden 13 News–Beiträge veröffentlicht, die über unsere aktuellen Aktivitäten informieren.



3.2 Social Media

Unsere Social Media–Kanäle *Facebook* und *Instagram* wurden im Jahr 2024 respektive 972 und 174 Mal aufgerufen. Des Weiteren kamen auf Facebook 21 neue Follower und auf Instagram 3 neue Follower hinzu. Auf Facebook veröffentlichten wir 32 Beiträge, auf Instagram 28.



4 Weitere Aktivitäten

4.1 New York Declaration on Animal Consciousness

Am 19. April 2024 wurde die New York Declaration on Animal Consciousness von der Universität New York veröffentlicht. Sie befasst sich mit der Kapazität von nicht-menschlichen Tieren, die bewusste subjektive Erfahrung haben können und betont, welche Auswirkungen das neue Wissen aus der Verhaltens- und Neurobiologie auf unser menschliches Handeln haben sollte. Es gibt mittlerweile eine Vielzahl von Untersuchungen und Veröffentlichungen, welche die große Empfindsamkeit wie Schmerz und Emotionen, höhere kognitive Leistungen, komplexe Verhaltensweise und kulturelles Verhalten nicht nur bei Säugetieren, sondern auch bei Vögeln, Fischen, Reptilien und sogar Wirbellosen nachgewiesen haben. Die wissenschaftlichen Indizien sprechen deutlich dafür, dass sogar bei Insekten Eigenschaften wie Selbsterkennung, Spielverhalten und Kultur zu finden sind.

Über 250 Professoren und Forscher*innen weltweit haben die Deklaration bereits unterzeichnet. Zu ihnen zählt auch der Vorstandsvorsitzende von M.E.E.R. e.V., Fabian Ritter.

Mehr: <https://m-e-e-r.de/new-york-declaration-on-animal-consciousness/>

4.2 Green Visions Film Festival, Potsdam

Im Mai 2024 wurde in Potsdam zur Eröffnung des Green Visions Filmfestivals der Film „Whale Nation“ gezeigt. Fabian Ritter von M.E.E.R. war als Experte eingeladen und konnte während des Festivals an mehreren Stellen und in zahlreichen Gesprächen seine Expertise einbringen. Das Green Visions Festival fand dieses Jahr zum ersten Mal statt und hatte es sich zur Aufgabe gemacht, Filmkunst mit Wissenschaft zu verbinden und dabei positive Akzente zum Klima- und Umweltschutz zu setzen. Das Festival wurde zudem vor dem Veranstaltungsort, dem Filmmuseum Potsdam, von einem „Markt der Möglichkeiten“ begleitet, wo sich unterschiedliche Initiativen vorstellen konnten und nachhaltige Produkte angeboten wurden. Zu vielen Filmen waren die Regisseure und/oder Produzenten nach Potsdam gereist, um in Podiumsdiskussionen und Gesprächen ihre Visionen zu teilen. Der Film „Whale Nation“ basiert auf dem gleichnamigen Walbuch-Klassiker (dt.: Kontinent der Wale) und beschreibt auf poetische Weise und mit fantastischen Unterwasseraufnahmen die Welt der Wale aus deren Sicht. Dieser Perspektivwechsel machte den Zuschauern sehr deutlich, wie besonders, aber auch wie gefährdet diese Lebewesen sind.

Mehr: <https://m-e-e-r.de/meer-beim-green-visions-filmfestivals/>

4.3 Positionswechsel im Vorstand

Während der Jahreshauptversammlung Ende Oktober wurden mehrere Positionen neu gewählt, inklusive des Vorstandes. So bestätigte die Mitgliedschaft, dass die Positionen des 1. und 2. Vorsitzenden getauscht wurden, wie vom Vorstand vorgeschlagen. Der ehemalige 1. Vorsitzende Fabian Ritter (links) ist nun 2. Vorsitzender und Volker Smit (rechts) übernahm die

Position des 1. Vorsitzenden. Dieser Wechsel soll für neue Impulse in der Arbeitsweise und der thematischen Ausrichtung des Vereins sorgen, nicht zuletzt bei den Themen „Transformativer Wandel“ und in Bezug auf unsere Bildungsarbeit.

Mehr: <https://m-e-e-r.de/positionswechsel-im-vorstand/>

4.4 Presse & Medien

Fabian Ritter gab in diesem Jahr Interview für mehrere Zeitungsartikel im In- und Ausland, darunter ein Artikel aus der *taz*, welcher das Pelagos Schutzgebiet im Mittelmeer thematisiert: <https://taz.de/Pelagos-Schutzgebiet--Heimat-der-Wale!/5989881/>

Ein Artikel der spanischen Zeitschrift *El País* beschäftigt sich mit Ship Strikes rund um die Straße von Gibraltar und die Kanarischen Inseln: <https://taz.de/Pelagos-Schutzgebiet--Heimat-der-Wale!/5989881/>.

Des Weiteren verfasste Fabian Ritter einen Artikel für die zweite Ausgabe des Magazins *Delphinpost*, welche von unserer Partnerorganisation *Gesellschaft zur Rettung der Delfine* (GRD) herausgegeben wird. In dem Artikel beschreibt er die Problematik von Kollisionen zwischen Pottwalen und Schnellfähren in kanarischen Gewässern: <https://www.delphinschutz.org/news-la-gomera/pottwale-auf-den-kanaren-bedroht-aber-nicht-geschuetzt/>.

5 Kooperationen

5.1 Marine Mammal Advisory Group (MMAG)

Im Frühjahr 2024 begann MEER eine Zusammenarbeit mit der Marine Mammal Advisory Group (MMAG). Die MMAG (<https://mmag.world/>) beschäftigt sich eingehend mit der Problematik von Kollisionen zwischen Segelbooten und Cetaceen und vernetzt verschiedene Stakeholder unter einem Banner, um konkrete Lösungsansätze zu entwickeln. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf Hochsee-Regatten. Hier soll mit technischen Lösungen, dem Generieren und Teilen von Daten, Gefahreinschätzungen, Citizen Science und Bildungsmaßnahmen eine Plattform geschaffen werden, die es ermöglicht verschiedenste Projekte und Expertisen zu einer gemeinsamen Schutzstrategie zusammenzuführen. Für unseren Verein konkret bedeutet das unsere Erfahrungen und Perspektiven über Schiffskollisionen in der Region der kanarischen Inseln in die Diskussionen mit einzubringen. MEER kann durch seine lange Historie der wissenschaftlichen Arbeit im Bereich Schiff-Cetaceen Kollisionen hier seine Expertise einbringen. Unter Anderem hatten wir im Jahr 2010 die weltweit erste Studie zu Unfällen zwischen Segelbooten und Walen veröffentlicht. Wir freuen uns, nunmehr zu den wissenschaftlichen Beratern der MMAG zu gehören. Dazu gehört auch die Beteiligung an einer neuerlichen Studie als „Update“ der Studie von 2010, die derzeit seitens der MMAG in

Kooperation mit der Heriot–Watt Universität in Edinburgh (Schottland) lanciert werden soll und alle bekannt gewordenen Kollisionsfälle bei Segelregatten der letzten Jahre beinhalten wird.

5.2 Gemeinsame Briefe mit anderen NGOs

Wie jedes Jahr hat M.E.E.R. im Jahr 2024 in Kooperation mit anderen NGOs einige Briefe an politische Akteure unterzeichnet. Darunter ein Apell an die japanische und französische Regierung, die zwei verbleibenden Orcas des *Marineland d’Antibes* nicht in japanische Delfinarien zu verlagern, sondern sie in Delfin-Refugien zu transferieren. Ein weiterer Brief, adressiert an die spanische Regierung, fordert die Einführung einer 10–Knoten–Geschwindigkeitsbegrenzung für Schiffe, die sich in mediterranen Meeresschutzgebieten befinden.

April 10, 2024
The Honorable Sakamoto Tetsushi
Japanese Minister of Agriculture, Forestry and Fisheries
1-2-1 Kasumigaseki
Tokyo 100-8980

URGENT: Antibes Orcas Should Go to a Seaside Sanctuary

Dear Minister Tetsushi:

On behalf of more than 14 million members of our non-profit organizations, in more than 28 countries, we respectfully request that import permits under the Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora (CITES) not be granted to transfer three captive orcas from Marineland Antibes to captive display facilities in Japan, China, or other countries.

Doing so would not be in the best interest of these orcas. All three are members of a single family, and if sent to another park they may be split up and sent to different captive facilities. They would be subjected to the stresses of losing their family members, being confined to even smaller concrete tanks, doing tricks for entertainment, and likely be used in breeding programs, producing genetic hybrids with no conservation value.

There is an alternative. These orcas can be safely relocated to a seaside sanctuary where they can remain together. They'd live in a far larger and more enriched environment and still be under the care of professionals. This outcome satisfies the spirit and intent of the French law to end the keeping of wild animals in zoos, circuses, and dolphinariums. Transfer to a seaside sanctuary should take place as soon as possible.

There have been momentous changes in public attitudes around the world regarding keeping orcas in concrete tanks. The United States, Canada, the Russian Federation, and the Republic of Korea have all taken steps to ban the breeding of orcas (and, in some cases, other cetacean species), end captures, and stop importation of live orcas. The Moscow Aquarium recently announced they would no longer seek captive orcas, as two died in their care last year, and they have come to the conclusion that orcas do not belong in captivity. Keeping of orcas in concrete tanks is being phased out around the world.

The future of these three captive orcas now hangs in the balance, and a decision of where the orcas go will be decided soon.

We strongly urge you to support the transfer of the three orcas to Marineland Antibes to a natural seaside sanctuary, where the orcas would thrive and live much healthier and more fulfilled lives, their family bonds intact. Please do not allow import of these orcas to Japan.

Respectfully,

Petition to the Government of Spain to establish a mandatory speed limit for vessels in the Management Plan for the Marine Protected Area and SPAMI "Mediterranean Cetacean Migration Corridor"

The undersigned, respectfully request that the Spanish Government, acting through the Ministry for Ecological Transition and Demographic Challenge (and in consultation, where appropriate, other competent sectoral administrations), incorporates a mandatory speed reduction measure for vessels within the entire Marine Protected Area (MPA) and Specially Protected Area of Importance for the Mediterranean (SPAMI) "Cetacean Migration Corridor of the Mediterranean" into the Management Plan presently under development for this area.

Specifically, the following measures are requested:

1. The enforcement of a general speed limit of 10 knots for all types of vessels, including recreational ones, that travel within the Cetacean Migration Corridor's boundaries.
2. Exceptions to this 10-knot speed limit would be:
 - a. The development of a Traffic Separation Scheme (TSS) based on relevant scientific research. Merchant vessels will be obliged to navigate within the TSS at a reduced speed compared to their usual operational speed. The specific percentage reduction for each category of ships will be determined on the basis of the relevant scientific and technical studies.
 - b. The establishment of a mandatory speed reduction for ferries operating in public service and already adhering to predetermined routes. This reduction should be determined by thorough scientific studies, with the objective of minimising the risk of collisions as much as possible, while ensuring that the quality of their service is not affected.

5.3 Kooperationspartner

M.E.E.R. ist Mitglied bei:

- ✓ *European Cetacean Society (ECS)*
- ✓ *Europäische Allianz gegen Delfinarien (EndCap)*



M.E.E.R. wurde im Jahr 2024 gefördert von:

- ✓ *Gesellschaft zur Rettung der Delphine (GRD)*

Die weiteren Kooperationspartner von **M.E.E.R.** sind:

- ✓ **OCEANO Whale Watching (La Gomera)**
- ✓ *Nationalpark Garajonay, La Gomera*
- ✓ *Whale and Dolphin Conservation (WDC)*



Internet-Kooperationen:

- ✓ *Gomeralive.de*
- ✓ *betterplace.org*
- ✓ *Stifter Helfen*



B. Resümee und Ausblick

2024 stellte M.E.E.R. finanziell erneut vor große Herausforderungen. Dennoch ist uns trotz schmalen Budgets gelungen, sowohl unsere wissenschaftlichen Projekte weiterzuführen als auch den Politikbereich zu erweitern. Die enge Zusammenarbeit mit anderen NGOs war dabei genauso wichtig wie der direkte Kontakt zu Bundestagsabgeordneten und Mitarbeitern in den Fraktionen. Erneut konnten wir unter Beweis stellen, dass unsere Expertise gefragt und an „oberster Stelle“ zum Einsatz kommt.

Dabei kristallisierte sich einmal mehr heraus, wie wichtig ein Bewusstseinswandel im Meeresschutz ist. M.E.E.R. beschreitet hier aktiv neue Wege und vermittelt sie der Öffentlichkeit, der wissenschaftlichen Gemeinschaft und Vertretern aus der Politik.

Die ganzheitliche Herangehensweise zeichnet unseren kleinen Verein nicht nur aus, sondern hebt uns auch von anderen, eher klassischen NGOs ab. Wieder einmal übernehmen wir eine Vorreiterrolle und versuchen Wege zu ebnen, die gerade erst im Entstehen sind beziehungsweise von uns aktiv vorgezeichnet werden.

M.E.E.R. entwickelt auf dieser Basis eine neue, übergeordnete Vision, welche die Grundlage für unsere zukünftige Arbeit sein wird. In einem geführten, internen Findungsprozess engagierte sich die aktive Mitgliedschaft des Verein dazu in 2024 ein Wochenende lang mit wichtigen Fragen zur zukünftigen Ausrichtung unserer Arbeit. Dabei entstanden die Grundzüge der neuen Vision, die im Jahr 2025 vorgestellt und „implementiert“ werden soll. Daneben werden wir unsere „Basisarbeit“ in der Wissenschaft und bei der öffentlichen Bildung jedoch nicht vernachlässigen, sondern weiterführen und vertiefen.

**Unser tiefer Dank gilt allen fleißigen aktiven Mitgliedern, Helfenden,
Patinnen und Paten sowie allen den Verein Fördernden.**

Ohne Euch wäre unsere Arbeit schlichtweg nicht möglich!